

Absurdes Stück

Landshuter Theater Konrad feiert Premiere von "König Ubu"

Am Samstagabend hat das Theater Konrad als Premiere seine Version von "König Ubu" auf die Bühne gebracht. Das Stück gilt als Klassiker des modernen Surrealismus.

5. November 2023, 17:58 Uhr



Claudia Hagn

Immer mit vollem Einsatz dabei: das Ensemble des Theater Konrad, dessen Mitglieder in zig Rollen schlüpfen.

Es gibt Theaterstücke, da weiß man, was man bekommt. Die Erwartungshaltung bei solchen Klassikern ist eine, die zumeist befriedigt wird - da gibt es keine großen Überraschungen, alles läuft nach "Schema F" ab. Und dann gibt es das Stück "König Ubu" von Alfred Jarry, einen Klassiker aus dem französischen Surrealismus. Am Samstagabend hat das Theater Konrad Premiere seine Version von "König Ubu" auf die Bühne gebracht. Was in rund zwei Stunden Spielzeit geboten wurde, dürfte an Groteske, Absurdität und Spielfreude der Mitwirkenden nicht mehr so schnell in Landshut übertroffen werden.

Aber von vorn: Das Theater Konrad - "anspruchsvolles Amateurtheater" nennt es sich selbst - spielt seit vielen Jahren im Pfarrsaal der Konradkirche; bei den vorherigen Produktionen saßen alle Zuschauer auf einer Ebene. Jetzt gibt es eine große Neuerung: Endlich konnte das Theater eine Sitzplatzerhöhung anschaffen. Von dieser aus sieht man auf allen Plätzen gleich gut zur Bühne.



Claudia Hagn

Wolfgang Seitz (rechts) als König Wenzeslas und Daniela Neumeier.



Daniela Neumeier als Vater Ubu (re Korbini Greindl als Mutter Ubu (re Michael Deppisch als Hauptmann F



Was die Zuschauer am Samstag da geboten bekamen, dürfte viele anfangs überrascht haben. Denn der erst jüngst mit dem bayerischen Amateurpreis "Larifari" ausgezeichnete Regisseur Korbinian Greindl hat gemeinsam mit seiner Mannschaft vor und hinter der Bühne gleich von Beginn an klar gemacht: Das hier wird kein normaler, gediegener Theaterabend. Das hier wird ein buntes, riesiges Knallbonbon mit so vielen absurd-komödiantischen Regieeinfällen und überbordenden Schauwerten, dass man keine Sekunde auch nur den Ansatz von Langeweile verspüren mochte.

Beginnend beim kongenialen Geschlechtertausch der Hauptrollen (Daniela Neumeier als "Vater Ubu" und Korbinian Greindl als "Mutter Ubu") mitsamt Schmerbauch-Outfit, Lockenwicklern, Schlappen und übertriebenem Make-up, nahm das Stück über einen machthungrigen Tyrannen mit gerissener Ehefrau nach und nach Fahrt auf.

Neben einer grandiosen und durchgehend dialektsprechenden sowie fluchenden Neumeier und einem gerissen-zynischen Greindl immer dabei: Ein hochmotiviertes und zu allem bereites, in großen Teilen sehr junges Ensemble, das in zig Kostüme schlüpfte und mit noch mehr Requisiten die karg möblierte Bühne in einen Schauplatz diverser Kämpfe verwandelte.

Da wurde sich mit vollem Einsatz auf den Boden geworfen, gesprungen, gesungen und mit (Licht)-schwertern gekämpft. Apropos Lichtschwerter: Auch an popkulturellen Anspielungen mangelt es bei "König Ubu" nicht - sei es Star Wars oder moderne Musik, Ausstattung und Regie haben bei dieser Inszenierung alles ausgereizt.

Ein surreales Stück mit ernstem Hintergrund

Manch einer im Publikum hatte sich vermutlich etwas anderes vorgestellt - denn beim "König Ubu" des Theater Konrad gilt die Devise: Entweder als Zuschauer kopfüber reinspringen in die Handlung, mitsamt goldenem Klobürsten-Zepter, Stofftier-Fischen als Waffen, Plüschbären und Aufblas-Kronen - oder gleich den Pfarrsaal

verlassen. Wer sich für ersteres entschied (und das taten am Samstag alle), der wurde nach einer kurzen Eingewöhnungszeit mit einem wirklich unterhaltsamen, nie langweiligen, wenn auch sehr absurden Abend belohnt.

Allen, die ambitioniertes Lientheater mögen und einmal eine Groteske über die moderne Welt, Kapitalismus, Diktatur und Tyrannen sehen wollen, sei "König Ubu" empfohlen. Denn eigentlich hat das Stück einen sehr ernsten Hintergrund und hält - wenn auch mit grotesken Mitteln - den Zuschauern den Spiegel vor, wie sich recht dumme Menschen ohne jegliche Manieren und Gewissen, aber dafür mit viel Geltungssucht und Machthunger, doch irgendwie an die Macht tricksen.

Mit dieser zeitlosen Satire aus dem 19. Jahrhundert kann sich jeder in Landshut ein großes Stück Absurdität in sein Leben holen. Aber Vorsicht: Nichts ist bei der Version "König Ubu" des Theater Konrad gewöhnlich oder normal. Wem dabei allerdings trotz aller Sprachkomik und derben Komödie das Lachen im Gesicht gefriert, der wurde vermutlich allzu stark an momentane Entwicklungen in der Welt erinnert.

Standort



Meistgelesen

- 1** Lohbergerin zu Gast bei Heidi Klums Halloween-Party
- 2** Darum kracht es auf der B299 im Landkreis Landshut ständig
- 3** Wohnen in der Landshuter Sturm-Villa mehr Personen als hineinpassen?
- 4** Nach Restaurant-Aus: Jetzt spricht der Straubinger Flugplatz-Chef
- 5** Die schönsten Bilder von der Nacht der Blauen Wunder in Landshut

0 Kommentare:

Was denken Sie über den Artikel?

Kommentieren ...

Kommentieren

Mehr aus **Landshut**



Landesliga Mitte

+ Wieder kein Heimdreier für SpVgg Landshut